



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Landkreis Darmstadt- Dieburg**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

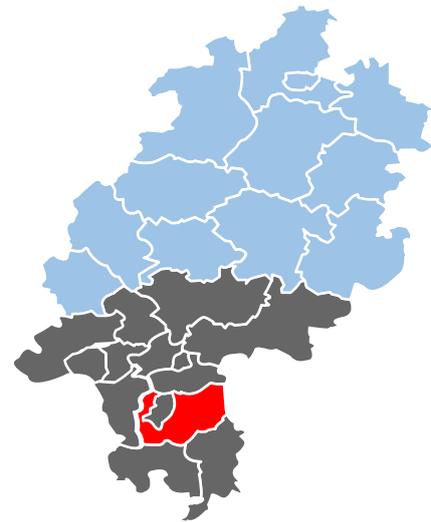
Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	10
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze Zentrale Befunde:	11
Glossar	13
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	18

Darmstadt-Dieburg

I Ausgangslage

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg liegt im Zentrum der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main-Neckar und besitzt eine gute Infrastruktur. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten sind die wichtigsten Wirtschaftszweige der Einzelhandel, das Gesundheits- und Sozialwesen und das Dienstleistungsgewerbe. Auch das Produzierende Gewerbe ist ein wichtiger Beschäftigungszweig.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Darmstadt-Dieburg	Bergstraße	Kreis Offenbach	Hessen
Bevölkerungsstand	285.407	262.322	338.300	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-1,7	-1,5	+0,2	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	-1,1	-2,8	-0,8	-1,8
Bevölkerung Ü50*	42,0	44,3	42,0	41,2
Bevölkerung U25*	24,6	23,4	23,9	24,4
Jugend-Alter-Relation*	58,7	52,8	57,0	59,1
Ausländeranteil*	10,9	9,6	15,0	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Darmstadt-Dieburg	Bergstraße	Kreis Offenbach	Hessen
Natürlicher Saldo*	-1,1	-3,1	-0,3	-1,7
Wanderungssaldo*	+4,1	+4,9	+6,6	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+0,5	-0,9	+1,1	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

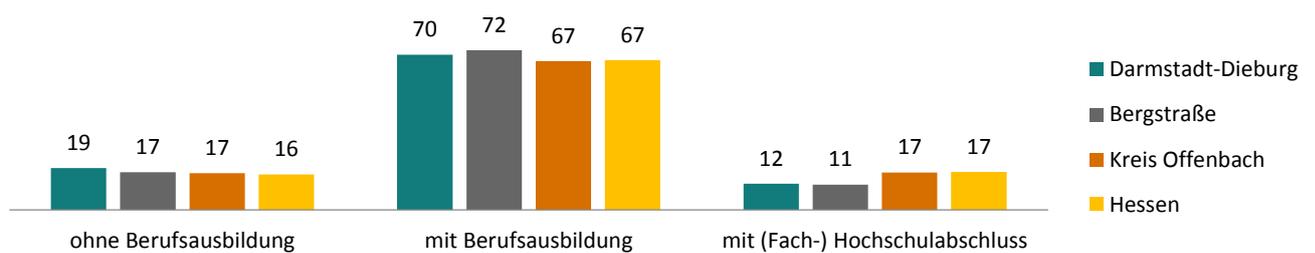
Zuzüge/Fortzüge	+15.111	-13.719	+11.612	-10.000	+18.296	-16.072	+431.334	-393.670
davon unter 18 Jahre*	+13,6	-11,5	+13,6	-12,2	+12,6	-11,2	+13,3	-13,0
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+18,5	-19,5	+15,7	-20,0	+16,0	-16,5	+20,4	-19,1
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+17,1	-17,9	+16,9	-16,3	+17,5	-16,2	+18,2	-17,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+37,2	-35,0	+36,9	-34,5	+39,7	-38,9	+34,4	-34,9
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+9,2	-10,7	+11,9	-11,6	+9,8	-11,4	+9,1	-9,9
davon 65 Jahre und mehr*	+4,3	-5,4	+5,0	-5,5	+4,4	-5,6	+4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

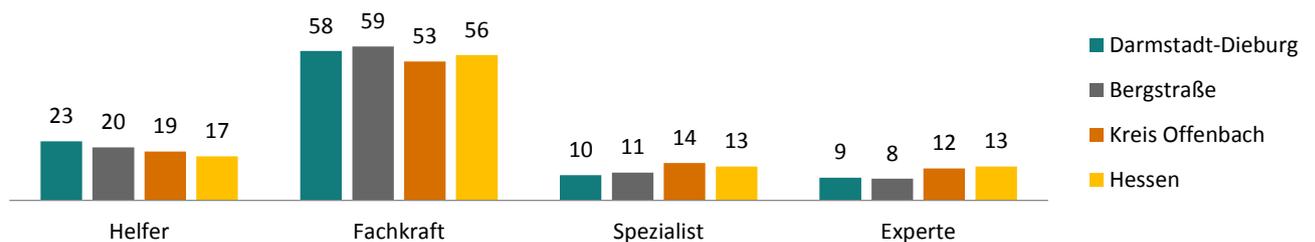
Beschäftigungsdaten

	Darmstadt-Dieburg	Bergstraße	Kreis Offenbach	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	68.837	67.638	111.419	2.359.956
davon 15 bis 24 Jahre*	10,4	10,3	8,2	9,5
davon 50 bis 64 Jahre*	30,1	31,6	29,8	29,6
Teilzeitquote*	29,9	26,9	23,2	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	24.530	24.141	31.735	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	65,8	67,3	63,6	66,9
davon im Nebenjob*	34,2	32,7	36,4	33,1
Beschäftigungsquote*	56,8	56,0	57,1	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	52,6	50,7	53,3	51,1
Ausbildungsquote*	4,7	5,3	4,1	5,0
Unversorgte Bewerber auf Ausbildungsstellen am 30.09. *	2,5	1,3	0,6	3,0
Arbeitslosenquote*	4,8	4,3	5,4	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,0	1,2	4,1	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	5,4	4,4	6,4	6,1
Arbeitslose absolut	7.549	6.027	9.707	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	43,9	40,8	30,5	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	9,9	6,1	9,1	11,3
Einpendler*	44,4	35,7	53,7	14,2
Auspendler*	64,9	55,6	59,8	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Darmstadt-Dieburg

I.4 Bildung und Soziales

	Darmstadt-Dieburg	Bergstraße	Kreis Offenbach	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	60,0	63,1	58,5	61,9
Schulabgänger 2013 absolut	3.063	3.408	3.884	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	17,2	12,2	14,6	14,9
davon mit Realschulabschluss*	44,7	39,2	38,1	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	33,2	46,0	43,9	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	4,9	2,6	3,5	4,1
Grundschulen	52	50	50	1.168
Hauptschulen	2	12	5	125
Realschulen	2	11	5	151
Gymnasien	3	10	8	180
Berufsschulen	1	4	3	116
SGB-II-Quote*	6,7	6,5	8,4	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB)	10.394	9.815	15.070	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,7	10,8	11,9	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,3	7,1	7,2	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahre*	56,7	52,9	57,9	56,8
davon 50 Jahre und älter*	24,3	29,2	23,0	25,1
davon Ausländer*	32,2	29,3	44,1	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	42,4	46,4	42,6	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	3.158	2.828	4.667	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €* davon Alleinerziehende*	51,0 47,2	59,8 44,3	47,3 46,0	50,0 48,6
Abhängig beschäftigte ALG-II-Empfänger	3.006	2.665	4.370	79.054
davon sozialversicherungspflichtig beschäftigte ALGII-Empfänger*	52,2	43,1	54,5	52,9
davon in VZ*	37,7	38,6	35,9	33,8
davon in TZ*	62,3	61,4	64,1	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	47,8	56,9	45,5	47,4
BIP/Einwohner (2012)	22.108 €	27.732 €	30.433 €	37.356 €
Median Entgelt	2.906 €	2.840 €	3.252 €	3.244 €
Steuereinnahmen/Einwohner	976 €	943 €	1.140 €	625 €
Schuldenstand/Einwohner	1.057 €	1.307 €	2.263 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Darmstadt-Dieburg	Bergstraße	Kreis Offenbach	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	14	11	5	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	18	13	14	
zu Oberzentren	18	26	14	
zu Mittelzentren	7	8	1	
PKWs je 1.000 Einwohner	589	598	575	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	121,7	148,6	131,7	180,9
Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner	15,9	41	19	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	45,7	41,5	47,1	49,8

Darmstadt-Dieburg

II Ergebnisse aus regio pro

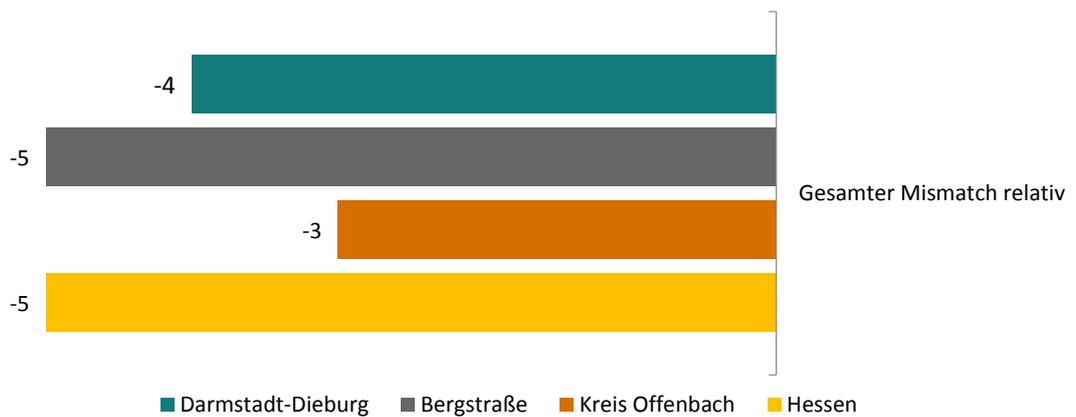
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Landkreis Darmstadt-Dieburg im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Landkreis Darmstadt-Dieburg im regionalen Vergleich*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Darmstadt-Dieburg	Bergstraße	Kreis Offenbach	Hessen
absoluter Mismatch	-3.360	-4.210	-3.990	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	Beschäftigte 2013	Beschäftigte 2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Erweiterungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	887	930	40	90	130	30	-100	-11%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	93	90	-	10	10	0	-10	-11%
10 - 12 Herstellung von Nahrungsmitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.897	1.780	- 120	170	50	70	20	1%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	4.913	4.530	- 380	430	50	170	120	2%
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2.334	2.040	- 290	190	-100	80	180	8%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	4.242	3.730	- 520	350	-170	140	310	7%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	3.487	2.990	- 500	280	-220	110	330	9%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	644	570	- 70	50	-20	20	40	6%
F Baugewerbe	5.278	4.810	- 470	450	-20	180	200	4%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.708	2.640	- 70	250	180	100	-80	-3%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.022	4.540	- 490	420	-70	170	240	5%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	9.823	9.580	- 240	900	660	350	-310	-3%
H Verkehr und Lagerei	3.580	3.490	- 90	330	240	130	-110	-3%
I Gastgewerbe	3.101	3.410	310	320	630	130	-500	-16%
J Information und Kommunikation	1.733	1.740	10	160	170	60	-110	-6%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.707	1.660	- 50	160	110	60	-50	-3%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	941	850	- 90	80	-10	30	40	4%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4.684	4.960	280	470	750	180	-570	-12%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6.126	6.630	500	620	1.120	240	-880	-14%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.196	3.240	40	300	340	120	-220	-7%
P Erziehung und Unterricht	2.358	2.450	90	230	320	90	-230	-10%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	8.798	9.570	770	900	1.670	350	-1.320	-15%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	846	890	40	80	120	30	-90	-11%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.180	2.270	90	210	300	80	-220	-10%
T Private Haushalte	711	700	- 10	70	60	30	-30	-4%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufsgruppe/ - ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeit- quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage *	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	682	13,5	429	156	51	46	90	30	-60	-9%
12	Gartenbauberufe und Floristik	766	20,2	293	425	40	8	70	20	-50	-7%
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und - verarbeitung	2.533	5,7	554	1.919	51	9	70	0	-70	-3%
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	655	11,0	182	323	124	26	10	10	0	0%
24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.959	4,9	432	1.430	88	9	10	-10	-20	-1%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	3.384	5,1	287	2.567	365	165	120	20	-100	-3%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.749	6,8	160	1.252	216	121	30	-10	-40	-2%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.608	6,8	0	469	992	1.147	70	20	-50	-2%
29	Lebensmittelherstellung und - verarbeitung	2.310	32,8	1.064	1.149	73	24	230	80	-150	-6%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	1.546	9,2	663	796	58	29	-10	-40	-30	-2%
33	(Innen-)Ausbauberufe	1.010	8,8	208	739	63	0	10	-30	-40	-4%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.171	8,7	62	1.977	115	17	160	90	-70	-3%
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	1.440	9,5	212	994	92	142	140	60	-80	-6%
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	1.257	9,6	0	167	518	572	60	20	-40	-3%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	5.602	18,1	3.281	2.065	129	127	210	60	-150	-3%

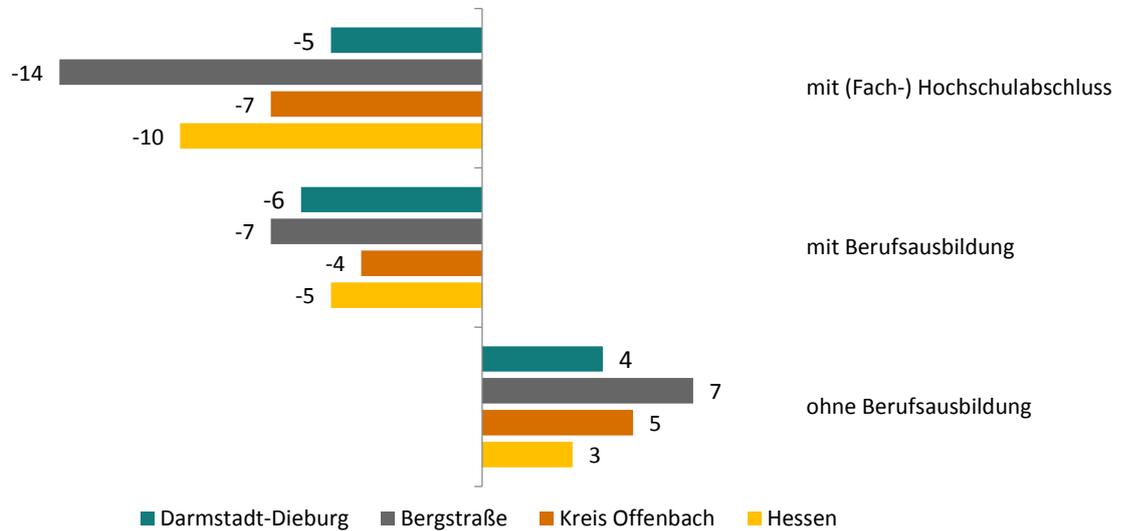
Darmstadt-Dieburg

BKZ	Berufsgruppe/ - ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeit- quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage *	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.635	12,9	93	2.529	13	0	240	130	-110	-4%
54	Reinigungsberufe	5.139	25,5	4.708	402	29	0	710	500	-210	-4%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.434	75,1	0	986	1.025	423	100	50	-50	-2%
62	Verkaufsberufe	8.627	50,3	1.512	6.677	144	294	330	200	-130	-2%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.183	51,2	628	1.463	42	50	270	100	-170	-8%
71	Berufe in Unternehmensfüh- rung und -organisation	11.369	32,7	1.522	7.686	940	1.221	870	430	-440	-4%
72	Berufe in Finanzdienstleistun- gen, Rechnungswesen und Steuerberatung	2.535	31,5	0	1.596	742	197	240	80	-160	-6%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	1.402	43,1	25	1.140	135	102	230	70	-160	-11%
81	Medizinische Gesundheitsberufe	4.860	50,1	689	3.174	529	468	770	340	-430	-9%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.163	44,4	594	1.414	129	26	250	110	-140	-6%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.917	67,4	690	2.230	259	738	630	280	-350	-9%
84	Lehrende und auszubildende Berufe	818	53,3	0	0	278	540	150	80	-70	-9%
92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	663	18,0	0	220	386	57	40	20	-20	-3%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und ausgewählte Vergleichsregionen

	Darmstadt-Dieburg	Bergstraße	Kreis Offenbach	Hessen
ohne Berufsausbildung	560	1.000	960	13.600
mit Berufsausbildung	-3.420	-3.910	-3.470	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-500	-1.300	-1.480	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Der Landkreis Darmstadt-Dieburg wird nach den Prognosen aus regio pro bis 2020 ein Defizit von 3.360 Arbeits- und Fachkräften aufweisen. Dies entspricht rund vier Prozent der Beschäftigten im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognosen.
- Hinsichtlich der Prognoseergebnisse nach Wirtschaftszweigen zeigt sich, dass der Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“ am stärksten von Engpässen an Arbeits- und Fachkräften betroffen sein wird. Sehr starke Defizite sind auch im „Gastgewerbe“ und bei einigen Wirtschaftszweigen der wirtschaftsnahen Dienstleistungen zu erwarten. Überschüsse zeichnen sich hingegen bei den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes ab.
- Obwohl die Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt bis 2020 nicht von Defiziten betroffen sein werden, heißt dies nicht, dass die Berufshauptgruppen, die typischerweise in diesen Wirtschaftszweigen beschäftigt sind wie beispielsweise die Berufshauptgruppe „Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe“, nicht punktuell von Engpässen betroffen sein können. Das größte Defizit wird entsprechend der Wirtschaftszweigprognosen bei den Berufshauptgruppen „Medizinische Gesundheitsberufe“ und „Berufe in Unternehmensführung und -organisation“ erwartet.
- Laut Prognosen wird es bei Fachkräften mit (Fach-)Hochschulabschluss ein Defizit von rund 500 Arbeitskräften geben. Bei Fachkräften mit (dualer) Berufsausbildung ist dieses Defizit deutlich größer. Hier werden bis 2020 voraussichtlich rund 3.400 Fachkräfte fehlen, während bei Beschäftigten ohne Berufsausbildung hingegen mit einem deutlichen Überschuss zu rechnen ist.
- **Handlungsansätze:**
Im Vergleich zu vielen anderen Landkreisen in Hessen wird der Landkreis Darmstadt-Dieburg relativ zu der gesamten Beschäftigtenzahl von einem geringeren Defizit betroffen sein. Dennoch besteht punktuell Handlungsbedarf. Aus den eingangs dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Engpässen rechtzeitig zu begegnen:
- Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre und die Bevölkerungsprognose bis 2020 sind nur leicht negativ. Der Wanderungssaldo und der Wanderungssaldo der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre waren zuletzt (leicht) positiv. Um zukünftigen Engpässen entgegenzuwirken, sollte viel dafür investiert werden, dass weiterhin mehr (junge) Menschen zum Leben und Arbeiten in den Landkreis kommen. Eine Möglichkeit ist die Schaffung weiterer Ausbildungsplätze und von Ausbildungsplätzen für duale Studiengänge. Auch kann die gezielte Anwerbung von Absolventen nahegelegener Hochschulen erfolgen.

Darmstadt-Dieburg

- Die Teilzeitquote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist leicht höher als in benachbarten Landkreisen. Die Verringerung der Anzahl der Teilzeitstellen kann zur Fachkräftedeckung beitragen. Beispielsweise könnte die Kindertagesbetreuung im Landkreis mehr an die Bedarfe erwerbstätiger Eltern angepasst werden.
- Die Ausbildungsquote liegt leicht unter dem hessischen Durchschnitt und der Anteil der unversorgten Bewerber auf Ausbildungsstellen war zuletzt leicht über dem Anteil benachbarter Landkreise. Betriebe könnten hier dabei unterstützt werden, die Zahl der Ausbildungsplätze zu erhöhen bzw. auch leistungsschwächeren Bewerbern den Weg in die Berufstätigkeit zu eröffnen.
- Die Betreuungsquote der Vorschulkinder lag zuletzt unter der in Hessen und im benachbarten Landkreis Bergstraße. Der weitere Ausbau bedarfsgerechter Kinderbetreuungsstrukturen kann zur Senkung der Teilzeitquote und zur Erhöhung der Beschäftigungsquote führen, weil im Kreis bestehende Potenziale bei (berufstätigen) Eltern besser genutzt werden können.
- Knapp 20 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II waren unter 25 Jahre alt. Hier bestehen Potenziale, wenn es gelingt, diese Menschen gezielt in absehbare Engpassberufe zu qualifizieren.
- Wie die Prognose zeigt, ist ein Mangel an Fachkräften mit (dualer) Berufsausbildung zu erwarten, während ein Überschuss an Arbeitskräften ohne Berufsausbildung zu erwarten ist. Dementsprechend bestehen hier in einigen Wirtschaftszweigen Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquote

Definition: Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

Definition: Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose (absolut)

Definition: Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Einpendlerquote

Definition: Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

Definition: Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none">- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben- erwerbsfähig sind,- hilfebedürftig sind sowie- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräftengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%